

Jungwissenschaftler-Treffen

Das traditionelle Treffen der JungwissenschaftlerInnen auf der „Psychologie & Gehirn 2018“ begann wie auch in den letzten Jahren am Mittwoch um 14:00 Uhr. Das Treffen richtete sich an Masteranden, Promovierende, Postdocs und JuniorprofessorenInnen und dient vor allem dem Austausch und der Vernetzung der JungwissenschaftlerInnen. Die JungmitgliedervertreterInnen der Fachgruppe Biologische Psychologie und Neuropsychologie der DGPs (Natalie Ulrich und Alexander Lischke) und der DGPA (Anne Gärtner und Angelika Dierolf) berichteten über ihre Tätigkeiten im vergangenen Jahr (YSR 2017 in Marburg, Umfrage der DGPs, Pre-Conference Workshops zur PuG 2017 in Trier). Näheres dazu im Protokoll, welches ihr hier auch auf dieser Seite findet.

Es standen ebenfalls die Wahlen der neuen Jungmitgliedervertreter beider Dachorganisationen und deren Stellvertreter an, die bis zur offiziellen Wahl in der DGPA und der DGPs Ende des Jahres ihre Aufgaben in designierter Form ausüben. Im zweiten Teil des Treffens fand auch wieder traditionell eine Podiumsdiskussion zu einem aus (jung)wissenschaftlicher Sicht relevanten Thema statt. Dieses Jahr widmeten wir uns dem Thema „Karrierewege nach der Promotion in der Biologischen Psychologie“. Dabei sollten sowohl Karrieren in der Wissenschaft, als auch Optionen außerhalb der Wissenschaft beleuchtet werden. Als Diskutanten konnten wir gewinnen: Prof. Dr. Andrea Kübler (Professorin öffentliche Hochschule), Prof. Dr. Nina Alexander (Professorin private Hochschule), Dr. Nina Höhne (Wissenschaftsmanagement) und Bernd Schwefing (Geschäftsführer Controlware GmbH).

Posterblitz

Die Posterblitz-Vorträge der Jungmitglieder gingen in diesem Jahr bereits in die vierte Runde! Aus mehr als 70 Einreichungen wurden in einem anonymen Peer-Review-Verfahren wieder 10 qualitativ hochwertige Forschungsprojekte ausgewählt. Die ausgewählten jungen WissenschaftlerInnen stellten in einem fünfminütigen Kurzvortrag ihr Poster vor und sich anschließend für drei Minuten den Fragen des Publikums der PuG 2018.

Workshops

Auch in diesem Jahr boten wir wieder zwei Workshops im Vorfeld der Tagung an. Diese fanden am Dienstag und Mittwoch statt und behandelten zum einen „Funktionelle Magnetresonanztomographie“ bzw. eine „Einführung in Psychophysiological Modelling (PsPM)“. Euer Feedback zeigte, beide Workshops wurden als sehr hilfreich für die eigene Arbeit und als gut didaktisch aufgebaut beschrieben. Trotz des Sommersturms am Dienstagabend fand man sich wieder zu einem gemeinsamen Abendbrot zusammen, um alte Bekannte zu treffen oder neue Kontakte zu schließen.

Funktionelle Magnetresonanztomographie

Leitung: Dr. Carlo Blecker & Dr. Bertram Walter (Bender Institute of Neuroimaging, Justus-Liebig-Universität Gießen)

Die funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT) gewinnt als Untersuchungsmethode in der neurowissenschaftlichen Forschung zunehmend an Bedeutung. In diesem Workshop bieten wir die Möglichkeit, die theoretischen Grundlagen der Messung und Auswertung von fMRT-Daten kennenzulernen, wobei Vorkenntnisse dafür nicht notwendig sind. Es werden folgende Themen vorgestellt:

- Grundlagen der funktionellen Bildgebung
 - o Physikalische Grundlagen der Kernspintomographie
 - o Funktionelle Bildgebung und weitere Sequenzen
 - o Aspekte der Sicherheit am MRT
 - o Stimulation und Peripherphysiologie
- Auswertung von fMRT-Daten
 - o Preprocessing
 - o Statistische Analyse von fMRT-Daten
 - o Signifikanzprüfung in der funktionellen Bildgebung
 - o Experimentelle Designs und Designeffizienz

Einführung in Psychophysiological Modelling (PsPM)

Leitung: Prof. Dr. Dominik Bach

PsPM ist ein Ansatz, um psychologische Variablen aus peripher-physiologischen Signalen zu schätzen, erhältlich als open-source toolbox für Matlab. Der Workshop richtet sich an Personen, die die Methode kennenlernen wollen und wird auf ein intuitives Verständnis und praktische Beispiele fokussieren. Wir werden reichlich Möglichkeit bieten, mit der Software zu arbeiten. Für interessierte Teilnehmer mit Vorkenntnissen in der fMRT-Auswertung oder anderen modellbasierten Methoden gibt es optional eine Einführung in den experimentellen und komputationalen Hintergrund.

Dominik Bach: Studium der Psychologie 1995-2002, Promotion 2008. 2007-2010 Postdoc am University College London und Beginn der Entwicklung von PsPM. Seit 2013 Assistenzprofessor an der Universität Zürich. Forschungsschwerpunkt: komputationale Emotionsforschung. Webpage: www.bachlab.org